

Sarganserland

Ein Meister des Pinsels und der Farben

Vor wenigen Wochen ist er achtzig geworden: Rolf Flury aus Vasön; immer noch körperlich aktiv und künstlerisch tätig, aber vor allem dankbar, wie er sagt. Denn kennengelernt hat er das Leben in allen seinen Facetten «von oben bis unten» und daraus seine Lehren gezogen. Die Grundfragen eines jeden Menschen seien: «Wofür bin ich da? Wozu kann ich nütze sein?» Darauf braucht es Antworten.

Früher wäre er gern Fussballprofi geworden – und er hatte das Zeug dazu. Doch den geschäftsmässigen Fussball gab es damals noch nicht; er war undenkbar. Gerade einmal ein paar Franken gab' s für einen Sieg in den Nationalligen A und B, und in die hatte es der Schaffhauser in jungen Jahren schon geschafft. Der Fussball führte ihn dann trotz seines Amateur-Status' um die halbe Welt. Über den heutigen Fussballbetrieb äussert sich Rolf kritisch: «Das Geld macht alles kaputt.»



Mit 14 Jahren entdeckt er seine musische Ader: Er belegt einen Fernkurs in Zeichnen. Er fasst den Vorsatz Bühnenmaler zu werden. Doch auch dieser Berufszweig ist ihm verbaut. Er ist noch kaum etabliert. Daher erlernt er den Beruf eines Malers und Anstreichers. Sein Talent, Farben exakt zu mischen und sie an den jeweiligen Stellen treffsicher einzusetzen, sind unbestritten. Seine Handfertigkeit und sein Know-How sind gefragt. So entwickelt er sich weiter. Er bildet sich in Schriftenmalerei fort. In der Innerschweiz verdient er sich damit seinen Lebensunterhalt.

Nach Jahren der Selbständigkeit, wo Innenwände und Decken, Häuserfassaden und Einfassungen an Alt- und Neubauten von ihm verschönert werden, geht er nach München. Dort eignet er sich weitere Fertigkeiten an. In der *Lüftelmalerei* vervollkommen er seinen Umgang mit Farbe und Pinsel. Er besitzt jetzt die Fähigkeit, Wände nach motivischen Vorgaben zu gestalten und schmückende Verzierungen aller Art an ihnen anzubringen. In der Beherrschung der sogenannten «scheinbaren Malerei» erweist er sich als wahrer Meister. Überhaupt ist es die Handarbeit, die Rolf Flury auszeichnet und die ihn auch in Zeiten fortschreitender Technisierung und Digitalisierung zum fragten Künstler macht – für Blattgold-

und Lackierarbeiten, für Marmorierungen nach Art des *Stucco Venezino* und für das Anbringen alter Schriften. Als wertvoll erweist sich dabei immer die universale Ausrichtung seiner Handwerkskunst, mithin sein breites Einsatzspektrum. Es prädestiniert ihn für vielfältige Aufgaben, wobei er selbst vor aussergewöhnlichen Aufträgen nicht zurückschrecken muss.

Seit 15 Jahren bewohnt er nun das Haus seiner Lebensgefährtin Martha in dem kleinen Dorf Vasön. Schräg gegenüber der Kirche gelegen, wird er hier zu seinen vielfältigen Produktionen angeregt. Ungebrochen ist sein Schaffenswille, beständig seine Eingebungskraft. Es sind Landschaften, Tiere, Stilleben und Portraits, die seinem mit sicherer Hand geführten Pinsel entspringen. Beeindruckend allein in seiner Grösse das monumentale Bild der Ansicht von Valens, im Hintergrund die Berge rund um das Zanaihorn.

Rückblickend auf sein Schaffen urteilt Rolf Flury mit einer Mischung aus Understatement und Selbstironie: «Ich war ein Lückenbüsser». Doch ohne, dass er all die Lücken geschlossen hätte, wäre vieles nicht geworden; vieles wäre nicht zustande gekommen.

Skeptisch bis ablehnend äussert er sich über manches, was er in seinem Leben an menschlichem Verhalten erlebt hat und was er mit einem «Net guat» quittiert. Das hindert ihn allerdings nicht daran, hoffnungsvoll nach vorn zu schauen, um «von oben» alles Gute zu erwarten.



Am Ende kommen wir wieder auf den Fussball zu sprechen, wobei ich ihm erzähle, auch einmal in einer Altherrenmannschaft gespielt zu haben. Rolf Flury kramt ein *Schweizer Fussball-Album* aus den 60er Jahren hervor. Er schlägt es auf und zeigt auf einen Spieler, dessen Bild darin eingeklebt ist. Ich erinnere mich, in jungen Jahren selbst solche Bildchen von Fussballern gesammelt zu haben. Wäre ich damals hier gewesen, ich hätte ihn gleich wiedererkannt. ■

Christoph Sauer, Pfarrer in Bad Ragaz



BAD RAGAZ, PFÄFERS

Pfarrer

Pfr. Christoph Sauer
081 302 71 89, pfarrer@ref-badragaz.ch

Sekretariat

Petra Eugster
081 302 13 57, sekretariat@ref-badragaz.ch

Präsidium

Erika Spitz
079 481 99 77, praesidium@ref-badragaz.ch

Mesmer

Martina Deplazes, Beatrix Dürr Hanselmann, Elisabeth Kunz, Yukiko Nierhoff
mesmer@ref-badragaz.ch

www.ref-badragaz.ch



EVANGELISCHE
KIRCHGEMEINDE
WALENSTADT FLUMS QUARTEN

Pfarramt

Pfr. Heinz Dellsperger
081 735 12 64, pfarrer@bluewin.ch

Pfrn. Anne Dietrich

081 710 16 84, pfarrerin@bluewin.ch

Sekretariat

Claudia Gubser
081 735 28 06, cl.gubser@bluewin.ch

Präsidium

Anja Dietrich
081 710 32 22, praesidium.ref.Walenstadt@gmx.ch

Mesmerin

Tanja Heierli-Bachmann
079 304 22 21, tanjainfo@bluewin.ch

www.ref-walenstadt.ch



Pfarramt

Pfrn. Michal Maurer
081 710 43 04, michal.maurer@ref-sargans.ch

Pfr. Michael Pfenninger

081 710 43 03, michael.pfenninger@ref-sargans.ch

Sozialdiakon Ralf Rupf
081 710 43 02, ralf.rupf@ef-sargans.ch

Sekretariat

Irène Blatter
081 710 43 01, sekr@ref-sargans.ch

Präsidium

Marianne Schnyder
081 723 64 72, praesidium@ref-sargans.ch

www.ref-sargans.ch

Instagram: refsargans

SEELSORGE

EVANG. SEELSORGE SPITAL UND KLINIKEN Spital Walenstadt und Rehakliniken Valens

Pfr. Rolf Bärtsch
079 777 30 17, rolf.baertsch@kliniken-valens.ch

Evang. Psychiatrie-Seelsorge St.Pirminsborg Pfäfers

Pfr. Reinhold Meier
081 303 60 60, r.meier@ref-sg.ch